



netzwerkSTATEMENT

Niedersachsen braucht bis 2038 jährlich 14.000 Wohnungen



Baustelle Asylbewerberheim Rohwiesen in Wolfsburg. 245 Wohnplätze entstanden als kleines Ensemble rund um den zentralen Platz, der als wichtiges integratives Element angesehen werden kann, Foto: Stadt Wolfsburg, 2015

Der Wohnungsmarktbericht gilt als wichtige Entscheidungs- und Beratungsgrundlage für die Landespolitik. Bis 2038 werden in Niedersachsen demnach jährlich 14.000 neue Wohnungen benötigt, insgesamt rund 281.000.

„Es wird zwar viel gebaut, aber vor allem im Hochpreis-Segment“, erklärte Frau Ministerin Cornelia Rundt.

Das geht auch aus der aktuellen Pestel-Studie zum Sozialen Wohnungsbau hervor. Der Wohnungsneubau steht damit vor einer enormen Herausforderung. Die ständig wachsenden Flüchtlingszahlen, aber auch der bestehende Nachholbedarf, der starke Zuzug in die Stadt und die Zuwanderung aus der EU verschärfen die Situation.

Um dem Wohnungsmangel wirkungsvoll zu begegnen, ist ein tatsächlicher Neustart des sozialen Wohnungsbaus für Haushalte mit geringen Einkommen und für sozial Bedürftige zwingend notwendig. Damit dieser gelingen kann, müssen sowohl für gesellschaftliche und öffentliche Wohnungsunternehmen, als auch für private Investoren wirkungsvolle Anreize geschaffen werden. Erreicht werden kann dies unter anderem durch Investitionszulagen für gesellschaftliche und kommunale Wohnungsunternehmen sowie durch zeitlich begrenzte Vergünstigungen für private Investoren, etwa der Wiedereinführung der Sonderabschreibung nach § 7K des Einkommenssteuergesetzes. Neben dem Neustart des sozialen Wohnungsbaus ist die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum für Haushalte mit mittleren Einkommen dringend notwendig. Auch hier wären verbesserte Steueranreize zielführend.

Konkret sprechen wir uns für eine sachgerechte Erhöhung der Abschreibung (AfA) auf drei Prozent aus. Diese würde die Zusatzkosten, die insbesondere aus der wiederholten Verschärfung der EnEV für neue Wohngebäude ab 1. Januar 2016 resultieren, verringern. Eine Sonder-AfA in Höhe von einem Prozent für bezahlbaren Wohnraum würde den Neubau zusätzlich stimulieren. Damit wären Kaltmieten von durchschnittlich 7,50 Euro bis 8,00 Euro pro Quadratmeter zu erreichen. Des Weiteren sind die folgenden Maßnahmen nötig:

1. Die Grunderwerbsteuer soll wieder auf 3,5 Prozent gesenkt werden.
2. Innerstädtische Baumaßnahmen sollen vereinfacht angeschoben werden, Wettbewerbsverfahren sollen nur mehr für besondere Baugebiete nötig sein.
3. Die Kostenralley für Baugrund soll durch flankierende Maßnahmen seitens des Landes und der Kommunen beendet werden.
4. Das Land Niedersachsen soll sich für die Aussetzung der EnEV 2016 bis zum Jahr 2020 im Rahmen der Bundesbauministerkonferenz stark machen.

Eine Umkehr der bisherigen Wohnungsbau- und Steuerpolitik ist unbedingt nötig, um den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum wirksam und schnell zu stillen und für Vollbeschäftigung im Bau- und Baunebengewerbe zu sorgen.

David Jacob Huber, Geschäftsführer Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmer Niedersachsen/Bremen e. V.

BAU KULTUR kolumne

Vor fast genau sechs Jahren wurde das Netzwerk Baukultur vom Land Niedersachsen ins Leben gerufen. Es wächst seitdem stetig und vereint mittlerweile über 200 Akteure. Besonders freue ich mich darüber, dass das Netzwerk dazu beiträgt, die hohe baukulturelle Vielfalt und Qualität in Niedersachsen und darüber hinaus zu verdeutlichen.

Beim Niedersächsischen Staatspreis für Architektur gehen wir ähnlich vor: Indem wir beispielgebende Projekte auszeichnen, wollen wir qualitätsbewusstes Planen und Bauen in Niedersachsen dokumentieren sowie weiter anregen. Gemeinsam mit der Architektenkammer Niedersachsen loben wir im kommenden Jahr zum elften Mal den Niedersächsischen Staatspreis für Architektur aus, der unter dem Thema „Bauen für die Öffentlichkeit“ steht.

Gemeint sind damit öffentlich genutzte Gebäude und Anlagen wie Schulen und Museen, öffentliche Plätze, Alten- und Pflegeheime, Krankenhäuser, Werkstätten und Wohnstätten für Menschen mit Behinderung, Stadtteilzentren oder beispielsweise Busbahnhöfe. Hier begegnen sich Menschen. Die Orte erfüllen unabhängig von ihrer Trägerschaft integrative Aufgaben des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Mit dem Staatspreis möchten wir solche attraktiven Infrastruktureinrichtungen auszeichnen, die als wichtige Funktionsglieder des Gemeinwesens die bauliche Umwelt menschlich gestalten. Dies ist mir als Bau- und zugleich Sozialministerin ein besonders wichtiges Anliegen.

Daher nutze ich die Gelegenheit, Bauherinnen und Bauherren sowie Architektinnen und Architekten schon heute aufzurufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen und ihre Projekte einzureichen.

Cornelia Rundt
Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

09.12.15 | 18 h | Oldenburg
Verbietet das Bauen! – eine Suffizienzstrategie für den Stadt Wandel

Im Rahmen der Ringvorlesung „Postwachstumsökonomie“ an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg stellt Daniel Fuhrhop sein Buch „Verbietet das Bauen!“ vor. Alle streben nach Neuem, auch und gerade beim Bauen: hier ein Bürokomplex, dort ein Shoppingcenter oder eine Wohnanlage – und darüber hinaus Prestigeprojekte, deren Kosten explodieren. Doch gegen Abriss und Bauwahn wehren sich viele Menschen; sie kämpfen für historische Häuser oder für Freiräume wie das Tempelhofer Feld in Berlin. Daniel Fuhrhop räumt schonungslos mit Mythen auf: Passivhäuser sind eben nicht ökologisch und der Neubau von Wohnungen ist alles andere als sozial, sagt Fuhrhop. Zudem liefert er innovative und mutige Ideen, um Altbauten zu erhalten, Leerstand zu beseitigen und unsere Städte neu zu beleben. Der Autor kennt die Baubranche aus dem Effeff. Lange Jahre führte er den Stadt Wandel Verlag, präsentierte in seinen Publikationen einen schillernden Neubau nach dem anderen. Doch noch als Verleger begann Fuhrhop nach einem sinnvollen »Stadt Wandel in Zeiten des Klimawandels« zu suchen.

Ort: Exerzierhalle am Pferdemarkt
Johannisstraße 6,
26121 Oldenburg



Daniel Fuhrhop „Verbietet das Bauen! - Eine Streitschrift“
oekom verlag, August 2015
Hardcover, 13 x 20,5 cm, 192 S.
ISBN 978-3-86581-733-4, 17,95 €

netzwerkFÖRDERER



Pergola-Anlage und versetzbare Stühle sind typische Gestaltungselemente in Gärten der 1950er und 1960er Jahre.
Zeichnung: Julia Lenz

netzwerkSYNERGIEN

Grünanlagen der 1950er und 1960er Jahre – ein Stück Baukultur erhalten

Deutschlandweit gibt es ein bemerkenswertes Kultur- und Naturerbe aus den 1950er- und 1960er-Jahren zu entdecken: Plätze, Parks und Gärten dieser Zeit sind öffentliche Räume für Erholung, sind Schmuck und Zierde, dienen für Sport, Spiel, soziale Kontakte und sind ein Beitrag zum gesunden Stadtklima. Eine große Anzahl dieser Anlagen ist als erhaltenswertes, oft national wertvolles Kulturgut einzustufen. Allerdings wurden inzwischen viele von ihnen, zum Teil bereits mehrfach, umgestaltet oder partiell verändert. Die Gründe hierfür sind unter anderem Sanierungsbedürftigkeit und geänderte Nutzungsansprüche – oder die Anlagen waren den Verantwortlichen nicht mehr „modern“ genug. Nur wenige der Gartenkunstwerke stehen unter Denkmalschutz, so der Stadtpark Hannover.

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU), der Arbeitskreis Kommunale Garten- und Denkmalpflege der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und das Fachgebiet Denkmalpflege der TU Berlin untersuchen. Sie werden in einem Forschungs- und Vermittlungsprojekt die Qualitäten öffentlicher Grünanlagen der Nachkriegsmoderne der 1950er- und 1960er-Jahre von der Deutschen

Bundesstiftung unterstützt und die Ergebnisse in einem gedruckten Leitfaden mit Bildern, Gestaltungs- und Erkennungsbeispielen zusammengestellt.

Der Leitfaden soll dazu dienen, die Qualitäten der Grünanlagen in die Fachwelt hinein zu kommunizieren und den kommunalen Grünflächenverwaltungen und Eigenbetrieben den Wert der Anlagen ins Bewusstsein zu rufen. Weiterhin soll der Leitfaden helfen, Gartenkunstwerke der Nachkriegsmoderne überhaupt zu erkennen. Darauf aufbauend kann das Wissen für einen qualifizierten Umgang mit den Anlagen dieser Zeit vermittelt werden. Das soll dabei helfen, sie als Zeitzeugnisse einer Gestaltungs- und Planungsperiode sowie als ein Stück städtische Baukultur langfristig zu erhalten.

Die Auftaktveranstaltung fand im September 2015 in Hannover statt, bis Mitte Oktober folgten vier Schulungsnachmittage für interessierte Ehrenamtliche. Die Projektpartner rufen alle Interessierten auf, durch Erfassung und Hinweise am Projekt mitzuwirken.

www.denkmalpflege.tu-berlin.de

Dr. Martin Bredenbeck, Bund Heimat und Umwelt

netzwerkREPORT

Wolfsburg Hellwinkel – Modellprojekt für sozial und ökologisch robusten Städtebau

In Wolfsburg konkretisiert sich die Planung des neuen Stadtquartiers im Hellwinkel, für das ein maßstabsübergreifendes Konzept nachhaltigen Städtebaus entwickelt wurde. Der Ansatz ist auf größtmögliche Synthese unterschiedlicher Themen und fachdisziplinärer Ansprüche angelegt. Wie er bis in die bauliche Umsetzung der Häuser und der öffentlichen und privaten Freiräume gesichert und begleitet wird, kann demnächst von jedermann nachvollzogen werden.

Um die sozialen, stadtgestalterischen, atmosphärischen und ökologischen Zielsetzungen als Vision eines lebendigen und robusten Stadtbausteins zu vermitteln, hat die Stadt Wolfsburg drei Gestaltungshandbücher erarbeiten lassen. Federführend war dabei SMAQ Architektur und Stadtplanung aus Berlin, die die Quartiersentwicklung als Prozess urbaner Nachhaltigkeitsforschung begreifen. Die Foundation Kybernetik der TU Darmstadt hat darauf aufbauend für die vorgeschlagenen Bebauungstypologien einen klimaaktiven Architekturansatz in Entwürfen und rechnerisch vertieft. Das Planungsareal auf der Fläche zweier Kleingartenvereine befindet sich direkt an einem Waldrand. Atelier Dreiseitl aus Überlingen hat die Hangsituation aufgegriffen und daraus ein Freiraumkonzept entwickelt, das Verkehrsflächen, Grünflächen und Entwässerung integriert behandelt und dabei soziale und ökologische Ansprüche in den Vordergrund stellt.

Die Gestaltungshandbücher für das Bauen im Hellwinkel liegen digital und gedruckt vor. Themen sind „Leitbilder und Atmosphären“, „Baublocke und Bebauungstypologien“ sowie „Öffentliche und private Freiräume“. Alle drei Handbücher werden ab dem 7. Dezember auf der Projekthomepage www.wolfsburg.de/hellwinkel abrufbar sein.

Pierre Rey, Stadt Wolfsburg, Stadtplanung

Stadt der Zukunft

Neuer Forschungsschwerpunkt der Technischen Universität Braunschweig

Viele Herausforderungen für die heutige Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft können an der Thematik unseres zukünftigen Lebens in den Städten festgemacht werden. Weltweit und auch in Deutschland lebt der überwiegende Teil der Bevölkerung in Städten, bzw. Stadtregionen, die aufgrund absehbar zunehmender Urbanisierungs- und Globalisierungsprozesse komplexe Anforderungen an bereits vorhandene urbane Strukturen und zukünftige Neuplanungen stellen. Mit den Forschungsvisionen „Convertible City“, „Digitale Stadt“, „Gesunde Stadt“, „Nachhaltige Stadt“, „Stadt der guten Wege“ und „Sichere Stadt“ wird die Technische Universität Braunschweig in den nächsten Jahren zum Themenfeld „Stadt der Zukunft“ einen international und national sichtbaren, innovativen, eng vernetzten sowie inter- und transdisziplinär ausgerichteten Forschungsschwerpunkt aufbauen. Die Ringvorlesung des Wintersemesters 2015/16 soll die Etablierung dieses Schwerpunktes begleiten.

11.01.16 | 18.30 h

»Alles smart oder was?« Herausforderungen, Lösungsprinzipien und Handlungsansätze einer Stadtentwicklung in Europa
Vortrag mit Prof. Dr. Klaus F. Beckmann, (Kommunalforschung, Beratung, Mediation und Kommunikation)

18.01.16 | 18.30 h

Kleine Städte, k(l)eine Zukunft? – Leben im nicht-metropolitanen Deutschland

Vortrag mit Dr. Annett Steinführer, Johann Heinrich von Thünen-Institut Braunschweig

25.01.16 | 18.30 h

Städte in China – Vergangenheit und Zukunft

Vortrag mit Prof. Dr. Dominic Sachsenmaier, Georg-August-Universität Göttingen

01.02.16 | 18.30 h

100% – Vom Bauen nachhaltiger Städte

Vortrag mit Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, TU Braunschweig

Ort: Haus der Wissenschaft, Hörsaal PK 11.1, Pockelsstr. 11, 38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de/stadtderezukunft



Wolfsburg-Hellwinkel, Dorf-Typologie
Abb.: SMAQ
Hellwinkel Quartiersentwicklung, Gestaltungshandbücher 1 und 2, Stadt Wolfsburg, 2015

netzwerkFÖRDERER



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



WOLFSBURG

bis 08.01.16 | Hannover
Öffentliche Räume zum Leben
– Stadträume neu gestalten

In der Landeshauptstadt Hannover vollzieht sich seit der Weltausstellung ein kontinuierlicher Wandel in den öffentlichen Räumen hin zu mehr Gestalt- und Aufenthaltsqualitäten für die Menschen.

Neue Projekte wurden in der Innenstadt, auf den Stadtteilplätzen und an den Stadtstraßen realisiert. Die Ausstellung und eine Broschüre stellen sie vor.

Ausstellung

Ort: Bauverwaltung,
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1,
30159 Hannover, 1. OG
www.hannover.de

bis 17.12.2015 | Wolfsburg
Wolfsburg Award for urban
vision 2015

Für ihren Entwurf eines skulpturalen Forschungshochhauses wurde die Architekturstudentin Nicole Sandt aus Braunschweig mit dem diesjährigen „Wolfsburg Award for urban vision“ ausgezeichnet. Der studentische Ideenwettbewerb der Stadt Wolfsburg wurde in diesem Jahr zum neunten Mal ausgelobt und zum ersten Mal europaweit ausgeschrieben. Die Studierenden haben dabei alle Freiheiten: Planungsareale und Bauaufgaben sind in der Auslobung nicht vorgegeben.

Ausstellung

Ort: Bürgerhalle, Rathaus
Wolfsburg, Porschestraße 49,
38440 Wolfsburg
www.wolfsburg.de

Stiftung „Lebendige Stadt“
Stiftungspreis 2015

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat der Stadt Celle für den Neubau der Feuerwehr-Hauptwache eine Anerkennung ausgesprochen. In einem Transparenzbericht wurde das Public-Private-Partnership-Projekt der Öffentlichkeit im Internet vorgestellt. Die Stadt Celle hat dabei eine Vorreiterrolle eingenommen, indem die Verträge öffentlich einsehbar gemacht wurden wurden.
www.lebendige-stadt.de

Juliane Hofmann, „Fachwerk-Fünfeck“, Northeim
Heike Knöpke, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Osnabrück
Daniel Fuhrhop, Oldenburg



netzwerk**AUSBLICK**
14. Forum in Braunschweig – Baukultur für Energielandschaften

Der Klimawandel verlangt eine entschlossene Umstellung auf erneuerbare Energien. Dies betrifft insbesondere ländlich geprägte Räume, deren Erscheinungsbild zunehmend von Energiepflanzen, Freiflächenphotovoltaik und Windenergiegebieten dominiert wird. Die wachsenden Vorbehalte in der Bevölkerung sind ein Indiz dafür, dass die Umsetzung der Energiewende dringend landschaftskonzeptioneller und landschaftsästhetischer Ansätze bedarf.

Auf Initiative der Ev. Akademie Braunschweig hat sich im Mai 2014 im Netzwerk Baukultur Niedersachsen der Arbeitskreis „Ästhetische Energielandschaften“ gegründet. Er verfolgt das Ziel, erste Gestaltungsansätze für Windenergiegebiete zu entwickeln und lädt zur 14. Forumsveranstaltung ein, um die Ergebnisse zur Diskussion zu stellen.

Die Raumdominanz von Windkraftanlagen, die Ausmaße und die Vielzahl der benötigten Flächen werfen Fragen zur Qualität regionaler Standortkonzeptionen, zum Zusammenwirken von Landschaftsgefüge und Windnutzung sowie zur räumlichen Wirkung von Anlagenformationen auf. Der Handlungsbedarf und die Gestaltungsmöglichkeiten werden exemplarisch anhand von zwei realisierten und wenig einprägsamen Windenergiegebieten erörtert, für die eine Erweiterung sowie das „Repowering“ anstehen.

10.03.2016 | 13 h | Braunschweig
Ev. Akademie in Braunschweig,
Alter Zeughof 1, 38100 Braunschweig
Anmeldung an:
kontakt@baukultur-niedersachsen.de

netzwerk**REPORT**

Deutscher Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2015 verliehen

Der Deutsche Ingenieurpreis Straße und Verkehr geht in diesem Jahr nach Ludwigshafen, Hamburg und Worpsswede. In den drei Kategorien „Innovation“, „Verkehr im Dialog“ und „Baukultur“ hatte die Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (BSVI) den Preis ausgelobt. In der Kategorie „Innovation“ wurde das „Mobilitätskonzept IKEA Hamburg-Altona“ des Einreichers ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung ausgezeichnet. Das beispielgebende Konzept eröffnet nach Meinung der Jury neue Möglichkeiten des bisher sehr automobilisiert geführten Dialogs zwischen Kommunen und dem Handel.

Zum Thema „Verkehr im Dialog“ hat in den letzten Jahren die Akzeptanz für Großprojekte gezeigt, wie wichtig die gesellschaftliche Bedeutung von Beteiligungskultur geworden ist. Das eingereichte Projekt „Erneuerung der Hochstraße Nord“ im Zuge der B 44 der Stadt Ludwigshafen hat diese Aufgabe in hervorragender Weise aufgegriffen und gelöst. Sämtliche Planungsentscheidungen waren transparenter als bisher

und die Bürger wurden unmittelbar mit in die Verantwortung genommen.

Die Kategorie „Baukultur“ unterstreicht, dass die Ingenieurinnen und Ingenieure räumliche Zusammenhänge achten und entsprechend entwerfen. Die Jury verlieh den Preis an ein Projekt in Niedersachsen: „Neugestaltung der Bergstraße Worpsswede“, eingereicht durch [f] landschaftsarchitektur GmbH, Bonn. Mit der Neugestaltung wurde das Prinzip der bisherigen Durchgangsstraßenfunktion weiterentwickelt in eine Raumfolge mit Aufenthaltsfunktion. Die Jury lobte die Entscheidung für die Gleichwertigkeit aller Verkehrsträger (shared-space-Prinzip), welches konsequent in das Gestaltungskonzept mit einer regionaltypischen Materialwahl überführt wurde und die Identität des ländlichen Ortes stärkt.

Die BSVI ruft die Ingenieurinnen und Ingenieure schon jetzt auf, sich vielversprechende Projekte vorzumerken für den 3. Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr 2017.

www.bsvi.de



Arbeitskreis „Ästhetische Energielandschaften“ am Steckmodell für Lehrte-Edemissen: Anke Deeken, Jürgen Blasig, Sprecherin Dr. Gudrun Beneke, Prof. Martin Prominski, Böries von Detten, 2015



Ortsmitte Worpsswede als Kunstinsel
Abb.: [f] landschaftsarchitektur GmbH, Bonn
Klinkerplaster, gefärbter beschichteter Asphalt und Teilflächen im Bereich der Baumscheiben mit örtlichen Lesesteinen
Foto: Jörn Lehmann.

netzwerk**PARTNER**

Herzlich willkommen im Netzwerk Baukultur in Niedersachsen!

netzwerk**FÖRDERER**

Hier könnte auch Ihr Logo stehen!

Das „Fachwerk-Fünfeck“



Interkommunale Zusammenarbeit leben die Bürgermeister des „Fachwerk-Fünfecks“: Hans-Erich Tannhäuser (Northeim), Wolfgang Nolte (Duderstadt), Dr. Sabine Michalek (Einbeck), Klaus Becker (Osterode am Harz) und Harald Wegener (Hann. Münden)
Foto: Niklas Richter
Detailansicht Duderstadt
Foto: Diana Wetzstein

Im Projekt „Fachwerk-Fünfeck“ arbeiten die fünf Städte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode am Harz gemeinsam an einer Strategie zur Standort- und Wirtschaftsbelebung, um die südniedersächsische Region zum Wohnen, Arbeiten und Leben für die Zukunft noch attraktiver zu gestalten. Der große Anteil schützenswerter Baudenkmäler prägt die Identität der Region. Das Projekt setzt neue Impulse für den Tourismus, die Gestaltung der Städte und die Wirtschaft. Es schärft zugleich das Bewusstsein für die Besonderheit des Kulturgutes Fachwerk. Neben Studien und Konzepten spielt die Bürgerbeteiligung eine wichtige Rolle.

Die fünf Städte im „Fachwerk-Fünfeck“ sind wichtige Mittelzentren in Südniedersachsen, die seit Jahren eine enge Zusammenarbeit verbindet. Der hohe Anteil gut erhaltener, denkmalgeschützter Fachwerkhäuser aus acht Jahrhunderten ist ein Alleinstellungsmerkmal dieser Region. Jede der Städte verfügt über eine deutlich ablesbare Innenstadt mit größtenteils gut erhaltenem historischen Stadtgrundriss, Verteidigungs- und Wallanlagen.

Der einzigartige Fachwerkbestand repräsentiert die Baukunst verschiedener Stilepochen und ist ein wichtiges kulturelles Erbe, das es zu erhalten gilt. Im „Fachwerk-Fünfeck“ arbeiten die fünf Städte in touristischer, wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht zusammen. Ziel des Projektes ist es aufzuzeigen, wie die Städte modernen Ansprüchen entsprechend gestaltet werden können. Dabei gilt es, die besondere Identität zu erhalten und auszubauen und zugleich die Wertschätzung durch die Eigentümerinnen und Eigentümer und Bewohnerinnen und Bewohner zu erhöhen.

Im August 2015 wurde die Geschäftsstelle des „Fachwerk-Fünfecks“ im zentral gelegenen Northeim eröffnet. Sie vertritt die Interessen aller beteiligten Städte, betreibt Vernetzungsarbeit und koordiniert Maßnahmen. Das interkommunale Projekt wurde vom Bundesbauministerium (BMUB) in das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ aufgenommen.

www.fachwerk5eck.de

Anna Laura Ulrichs, Fachwerk-Managerin

BDA-Preis Niedersachsen

Am 5. November 2015 wurde zum 15. Mal der Architekturpreis des Bundes Deutscher Architekten (BDA) Niedersachsen verliehen. Der Preis ist der älteste Architekturpreis in Niedersachsen und wird alle drei Jahre ausgelobt. Seine Besonderheit ist die Auszeichnung von Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Werk, mit dem sie sich zusammen für die Baukultur im Land verdient gemacht haben. Die Jury unter Vorsitz von Prof. Jörg Friedrich hat fünf gleichrangige Preise vergeben. Die Preisträger sind:

- Beginenturm, Hannover
 - Neubau eines gemeinsamen Hörsaalgebäudes der Hochschule und Universität Osnabrück
 - MAT – Anbau an einer Stadtvilla, Hannover
 - Kemenate Hagenbrücke, Braunschweig
 - Wohnbau in Braunschweig.
- www.BDAblogNDS.de

VERANSTALTUNGEN

REDAKTION
Netzwerk Baukultur
in Niedersachsen
Geschäftsstelle

Postanschrift
c/o Stadt Wolfsburg
Postfach 100944
D-38409 Wolfsburg

Standort
Alvar-Aalto-Kulturhaus
Porschestraße 51
D-38440 Wolfsburg

Kontakt:
Tel.: 05361.28-2835
Fax: 05361.28-1644
Mail:
kontakt@baukultur-niedersachsen.de

Öffnungszeiten:
Mo 10-14 Uhr
Do 10-14 Uhr

Ansprechpartnerinnen:
Nicole Froberg
Carolin Heidloff



www.baukultur-niedersachsen.de

01.12.15 | 18.30 h | Braunschweig
Roger Boltshauser, Boltshau-
ser Architekten, Zürich
Architekturpositionen/156
Ort: TU Braunschweig,
Hörsaal PK 4.7, Pockelsstraße 4,
38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de

01.12.15 | 18 h | Hannover
Prof. Anne-Julchen Bernhardt,
BeL, Sozietät für Architektur,
Köln
Dienstags um sechs
Ort: LU Hannover, Fakultät für
Architektur und Landschaft,
Hörsaal C050, Herrenhäuser
Straße 8, 30419 Hannover
www.uni-hannover.de

01.12.15 | 18.30 h | Nordhorn
Die Wiederentdeckung der
Stadt – Chancen und Risiken
der Rückkehr ins Zentrum
Kaminabend
Ort: Aula im Kloster Frenswegen,
Klosterstr. 9, 48527 Nordhorn
www.deppe-backstein.de

08.12.15 - 30.01.16 | Hannover
BDASchaufenster
Jahresrückblick 14/15
Ausstellung
Ort: pro office,
Theaterstraße 4/5,
30159 Hannover
www.BDAblogNDS.de

08.12.15 | 18 h | Hannover
Biological Design and Integra-
tive Structures
Dienstags um sechs
Ort: LU Hannover, Fakultät für
Architektur und Landschaft,
Hörsaal C050, Herrenhäuser
Straße 8, 30419 Hannover
www.uni-hannover.de

10.12.15 | 19 h | Wolfsburg
Erklär Zaha
Vortrag
Ort: Kunstverein CreARTE,
Schachtweg 5, 38440 Wolfsburg
www.wolfsburg.de

14.12.15 | 19 h | Buchholz
Urbanität und öffentlicher
Raum – Städtisches Leben im
urbanen Garten
Buchholzer Dialoge
mit Gabriele Pütz, Berlin
Ort: Empore Buchholz, Breite
Straße 10, 21244 Buchholz
www.buchholzer-dialoge.de

15.12.15 | 18.30 h | Braunschweig
Julia Dahlhaus, DMSW, Berlin
Architekturpositionen/157
Ort: TU Braunschweig,
Hörsaal PK 4.7, Pockelsstraße 4,
38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de

05.01.16 | 18.30 h | Braunschweig
Arno Brandlhuber,
Brandlhuber +, Berlin
Architekturpositionen/158
Ort: TU Braunschweig,
Hörsaal PK 4.7, Pockelsstraße 4,
38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de

12.01.16 | 18 h | Hannover
Antrittsvorlesung mit Prof.
Andreas Quednau, SMAQ –
architecture urbanism research
Dienstags um sechs
Ort: LU Hannover, Fakultät für
Architektur und Landschaft,
Hörsaal C050, Herrenhäuser
Straße 8, 30419 Hannover
www.uni-hannover.de

12.01.16 | 18.30 h | Braunschweig
Kristian Villadsen, Gehl
Architects, Kopenhagen
Architekturpositionen/159
Ort: TU Braunschweig,
Hörsaal PK 4.7, Pockelsstraße 4,
38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de

17. - 21.02.16 | Hannover
Auf den zweiten Blick
Ausstellung auf der B.I.G. 2016
Ort: Messe Hannover
Planerdeck
www.aknds.de

19.01.16 | 17.45/20.30 h |
Hildesheim (HI)
Die Böhms – Architektur einer
Familie
Architektur im Film
Ort: Kellerkino im Thega
Filmpalast, Theaterstraße 6,
31141 Hildesheim
www.kellerkino-hildesheim.de

25.01.16 | 19 h | Buchholz
Wertewandel & Stadtent-
wicklung – Lebensqualität
wird wichtiger als materieller
Gewinn
Buchholzer Dialoge
„Urban Update!“
Ort: Empore Buchholz, Breite
Straße 10, 21244 Buchholz
www.buchholzer-dialoge.de

26.01.2016 | 17.45/20.30 h | HI
The Competition
Architektur im Film
Ort: Kellerkino im Thega
Filmpalast, Theaterstraße 6,
31141 Hildesheim
www.kellerkino-hildesheim.de

02.02.2016 | 17.45/20.30 h | HI
The Human Scale
Architektur im Film
Ort: Kellerkino im Thega
Filmpalast, Theaterstraße 6,
31141 Hildesheim
www.kellerkino-hildesheim.de